

## Pressemitteilung

### Glaubenskämpfe auch auf dem Feld der Sprache?

#### Tagung zur Frühen Neuzeit untersucht Einfluss der Konfessionen auf die Sprachpraxis

**Münster, 7. Februar 2011 (exc)** Die Religion hat laut Germanist Prof. Dr. Jürgen Macha weit mehr Einfluss auf die deutsche Sprache ausgeübt, als gemeinhin angenommen wird. „Protestanten und Katholiken der Frühen Neuzeit teilten zwar die gemeinsame deutsche Sprachgrundlage, grenzten sich aber in ihrer konkreten Text- und Kommunikationspraxis durchaus voneinander ab“, sagte der Wissenschaftler am Montag in Münster. Mit dem Einfluss der Konfessionen auf die Sprache beschäftigt sich die interdisziplinäre Tagung „Konfession und Sprache in der Frühen Neuzeit“ am Exzellenzcluster „Religion und Politik“, zu der Prof. Macha internationale Wissenschaftler von Mittwoch bis Freitag nach Münster eingeladen hat.

„Die Unterschiede reichen von Textstrategien über die Wortwahl bis hin zu bestimmten Schreibweisen“, sagte der Experte. So deute einiges darauf hin, dass sich vom 16. bis zum 18. Jahrhundert erkennbar konfessionstypische Argumentations- und Formulierungsstandards etabliert hätten. Auch der „kultnahe Wortschatz“ zeige zwischen den antagonistischen Glaubensrichtungen zum Teil erhebliche Differenzen. Selbst scheinbar belanglose Details wie der Unterschied, ob das Wort „Predigt“ mit einem „t“ endete wie bei den Protestanten oder ob „Predig“ reichte wie bei den Katholiken, waren bisweilen Auslöser für erhebliche Irritationen.

Die Zeitgenossen diskutierten laut Prof. Macha, wo „das beste Teutsch zu finden“ sei und wie man überhaupt richtig schreibe. „Für die Schulen war die Sache klar: Je nach weltanschaulicher Ausrichtung diente entweder Martin Luther mit seiner Bibel sowie seinem Katechismus oder Petrus Canisius mit seinem Katechismus als wichtige Richtschnur.“ Aber was machten zum Beispiel die Poeten, etwa Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen, zwischen den konfessionellen Fronten? Mit solchen Fragen beschäftigen sich Historiker und Germanisten aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Italien in Münster. Neben geistlich geprägten Quellen wie Predigten und Inschriften nehmen sie auch weltliche Textsorten in den Blick. Aus der Perspektive von Germanistik, Geschichtswissenschaft und Epigraphik soll der Stellenwert von Sprache präzisiert und die wissenschaftliche Aufmerksamkeit mehr als bisher auf das Thema Sprache und Konfession in der Frühen Neuzeit gelenkt werden.

Prof. Dr. Jürgen Macha leitet am Exzellenzcluster das Forschungsprojekt C19 „Zwischen Religion und Politik: Konfessionalisierung der Sprache in der Frühen Neuzeit?“ Die von

seiner Forschergruppe organisierte Tagung „Konfession und Sprache in der Frühen Neuzeit“ findet im Stadthotel Münster, Aegidiistraße 21, und im Germanistischen Institut am Hindenburgplatz 34 statt. (bhe/vvm)

### Programm:

#### **Donnerstag, 10. Februar 2011: Stadthotel Münster, Aegidiistraße 21, 48143 Münster**

9:00 Begrüßung und Einführung

9:15 *Arkane Confessio* oder Regiolekt mit Konfessionshintergrund? Zum soziefunktionalen Status grafischer Varianten in ostoberdeutschen frühneuzeitlichen Drucken

Paul Rössler, Universität Wien

10:15 Zur Sprache eines Innerschweizer katholischen Exempel-Buchs, Zug 1760

Walter Haas, Universität Freiburg/Schweiz

11:45 Leichenpredigten des 17. Jahrhunderts im konfessionellen Kontext

Mechthild Habermann, Universität Erlangen-Nürnberg

14:30 Der Streit über die Frage, „wo das beste Teutsch zu finden“

Dieter Breuer, RWTH Aachen

16:00 Alter, Wahrheit, Seelenheil – Zum diskursiven Rahmen von

Konversionsbegründungen

Ricarda Matheus, DHI Rom

17:00 Patrem et patriam consanquinosque relinquens. Überlegungen zu den

Grabdenkmälern von Glaubensflüchtlingen nach und aus Ingolstadt

Christine Steininger, BAdW München

#### **Freitag, 11. Februar 2011: Germanistisches Institut, Raum SH 116, Hindenburgplatz 34, 48143 Münster**

9:00 Konfessionelle Aspekte in den Inschriften evangelischer Fürsten im 16. und 17. Jahrhundert

Sebastian Scholz, Universität Zürich

10:00 Bekennen und Bewirken. Zur Rolle von Sprache in den konfessionellen

Sepulkralkulturen im ländlichen Bereich

Jan Brademann, Universität Münster

11:30 Frühneuzeitliche Sprachpraxis und der Einfluss der Konfessionen  
Jürgen Macha, Universität Münster

**Hinweis:** Informationen zur Tagung auf der Website des Exzellenzclusters:

[http://www.uni-muenster.de/Religion-und-Politik/aktuelles/2011/jan/News\\_Tagung\\_Konfession\\_und\\_Sprache\\_in\\_der\\_Fruehen\\_Neuzeit.html](http://www.uni-muenster.de/Religion-und-Politik/aktuelles/2011/jan/News_Tagung_Konfession_und_Sprache_in_der_Fruehen_Neuzeit.html)

**Kontakt:**

Brigitte Heeke  
Zentrum für Wissenschaftskommunikation  
des Exzellenzclusters "Religion und Politik"  
Johannisstraße 1-4  
48143 Münster  
Tel.: 0251/83-23376  
Fax: 0251/83-23246  
[religionundpolitik@uni-muenster.de](mailto:religionundpolitik@uni-muenster.de)  
[www.religion-und-politik.de](http://www.religion-und-politik.de)

Wenn Sie Pressemitteilungen des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ nicht beziehen wollen, mailen Sie bitte an [religionundpolitik@uni-muenster.de](mailto:religionundpolitik@uni-muenster.de)

**„Religion und Politik“ - Der Exzellenzcluster der WWU Münster**

Im Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) forschen rund 200 Wissenschaftler aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern und elf Ländern. Sie untersuchen das komplexe Verhältnis zwischen Religion und Politik von der Antike bis zur Gegenwart und von Lateinamerika über Europa bis in die arabische und asiatische Welt. Es ist der bundesweit größte Forschungsverbund dieser Art und von den deutschlandweit 37 Exzellenzclustern der einzige zum Thema Religionen. Bund und Länder fördern das Vorhaben im Rahmen der Exzellenzinitiative bis 2012 mit 37 Millionen Euro.